Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 42 (1969)

Heft: 2

Artikel: Pflugschar und Schwert

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-560761

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Infolge eines Luftangriffes auf Brest lief der Verband mit Verspätung — statt um 21.00 erst um 23.00 Uhr — aus. Er nahm zunächst Westkurs, ging kurz nach Mitternacht in Höhe der Insel Quessant auf Nordkurs und erst um 02.13 Uhr auf den beabsichtigten Ostkurs. Um 06.30 Uhr stand er, begleitet von Zerstörern und Torpedobooten, vor Cherbourg, um 08.15 Uhr übernahmen Jäger im Tiefflug seinen Schutz, um 09.00 Uhr passierte er beim Hellwerden die Halbinsel Cotentin, um 11.00 Uhr war er in Höhe der Somne-Mündung. Er hatte — ebenso wie die begleitenden Jäger — absolute Funkstille gehalten; seine Standortbestimmung nahmen ausschliesslich deutsche Küstenradarstellen wahr, die ohnedies gegen den Kanal arbeiteten.

Um diese Zeit — 11.00 Uhr — erfasste der deutsche Horchdienst den Funkspruch eines britischen Jägers, der meldete, dass er einen Verband deutscher Kriegsschiffe im Marsch auf die Dover-Calais-Enge erkannt hatte. Die Meldung wurde, wie späteren Veröffentlichungen zu entnehmen war, von der britischen Führung zunächst nicht geglaubt. Sie setzte eine erneute Luftaufklärung an, die um 12.25 Uhr die Meldung des Jägers bestätigte. Aber erst um 13.16 Uhr setzten die Gegenmassnahmen ein: britische Küstenartillerie richtete ihr Feuer gegen «Prinz Eugen» und bald auch gegen «Scharnhorst». Das Feuer war wirkungslos, weil die britische Radarentfernungsmessung — offenbar infolge deutscher Funkstörung — ausfiel. Um 13.44 Uhr griffen Torpedoflugzeuge der britischen Luftwaffe den Schlachtschiffverband an; sie wurden sämtlich von deutschen Jägern abgeschossen. Erst jetzt wurde die Funkstille aufgehoben.

Von 14.55 bis 17.00 Uhr setzten britische Bomber ihre Angriffe auf alle Schiffe des Verbandes fort; infolge des deutschen Jagdschutzes kamen sie jedoch nicht zur Wirkung. Um 15.30 Uhr — die holländische Küste vor Walcheren war erreicht — kam es zu einer Teilung des Verbandes, da «Scharnhorst» auf eine Mine lief und Fahrt verlor. Um 16.15 Uhr standen «Gneisenau» und «Prinz Eugen» im Kampf mit britischen Zerstörern. Um 18.45 Uhr gewann «Scharnhorst» wieder den Anschluss an den Verband. Um 19.00 Uhr brach die Dämmerung, um 19.35 Uhr die völlige Dunkelheit ein. Die Fühlung mit dem Gegner ging verloren. Am frühen Morgen des 13. Februar erreichten «Gneisenau» und «Prinz Eugen» Brunsbüttel zur Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Kiel, um 10.30 Uhr lief «Scharnhorst» in Wilhelmshaven ein. Als Folge dieser geglückten Funkstörung tauchten in der Folgezeit so viele unterschiedliche englische Radarfrequenzen auf, dass es den Deutschen unmöglich war, den für eine gleichmässig wirksame Störung erforderlichen personellen und materiellen Aufwand zu erbringen.

Demgegenüber gelang den Briten der Aufbau einer voll leistungsfähigen Funkstörorganisation gegen den deutschen Radardienst. Ihren ersten durchschlagenden Erfolg konnte sie beim Luftangriff auf Hamburg am 24. Juli 1943 verzeichnen. Sie störte nicht nur die deutschen Bodenradars vom Boden aus, sondern auch die deutschen Flugzeugbordradars von Bord aus so nachhaltig, dass sogar die Arbeitsfrequenzen lahmgelegt wurden; die Störsender waren offenbar empfängergekoppelt, wobei ihr Nachlauf automatisch auf die Ausweichfrequenz sichergestellt war. Darüber hinaus wurde von der Düppelstörung erstmals in grossem Umfang Gebrauch gemacht. Düppel sind reflexionsfähige Schwebekörper, die von einem Luftfahrzeug abgeworfen werden, um die Ortung durch Radargeräte zu erschweren bzw. zu verhindern.

Es war nicht mehr daran zu zweifeln, dass die Britische Armee innerhalb eines Jahres die Deutsche Wehrmacht auf dem Gebiete der Elektronik und der elektronischen Gegenmassnahmen überflügelt hatte.

Dieses Beispiel zeigt besonders deutlich, dass es im Wettlauf der elektronischen Kampfführung um die grössere Wirksamkeit einen Stillstand nicht geben kann.

Pflugschar und Schwert

Eine Reise in die Geschichte und in die Gegenwart Israels, unter dem Patronat der Redaktion der Wehrzeitschrift «Schweizer Soldat» vom 2. bis 14. März 1969.

Liebe Leser und liebe Kameraden,

im März und im November 1968 sind zwei starke Gruppen schweizerischer Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten nach Israel geflogen, haben Land und Leute besucht, sind den Spuren der Israelischen Verteidigungsarmee im Sechstagekrieg gefolgt und sind begeistert vom Gesehenen und Erlebten und reich an Eindrücken und Erfahrungen wieder zurückgekehrt. Unter dem verpflichtenden und vielversprechenden Leitmotiv «Pflugschar und Schwert» darf ich Sie jetzt kurz über die geplante dritte Exkursion nach Israel und den besetzten Gebieten orientieren. Das Reiseprogramm wird uns eine Fülle von unvergleichlich schönen und nachhaltigen Erlebnissen vermitteln.

Nach Israel und von dort wieder zurück in die Schweiz werden wir mit den komfortablen Flugzeugen der EL AL Israel Airlines fliegen. In Israel logieren wir während unseres Aufenthaltes in sehr guten Hotels und Kibbuz-Gästehäusern mit Vollpension und Halbpension an freien Tagen. Ein moderner Autocar wird uns sicher durch das Land führen, und ein ausgewiesener israelischer Reiseführer sorgt für die notwendigen Erklärungen. Das Reiseprogramm umfasst in Stichworten: Ausgangspunkt Tel Aviv. Von dort nördlich über Caesarea, Haifa, Akko, Safed nach einem Kibbuz im oberen Galiläa. Rundfahrt zu den Jordanquellen und über das ehemals syrische, hart umkämpfte Festungsgebiet auf den Golanhöhen via See Genezareth wieder zurück zum Kibbuz. Am vierten Tag Fahrt nach Jerusalem über Capernaum, Nazareth, Afula, durch die ehemals jordanische Westbank, an den Städten Jenin, Nablus und Ramallah vorbei. Vier Tage werden wir im «Goldenen Jerusalem» bleiben, seine Sehenswürdigkeiten, seine heiligen Stätten besichtigen und uns die harten Kämpfe zwischen den israelischen Fallschirmjägern und der Arabischen Legion schildern lassen. Von Jerusalem aus fahren wir in diesen Tagen auch nach Bethlehem, nach Jericho und dem Toten Meer sowie nach dem berühmten und von allen Israeli verehrten Massada. Am 10. März verlassen wir Jerusalem Richtung Ashkelon, der alten Philisterstadt am Mittelmeer. Unterwegs besuchen wir die schweizerische landwirtschaftliche Mittelschule «Nachlat Jehuda». Eine Rundreise von Ashkelon aus wird uns auf den Spuren der israelischen Panzerkolonnen durch den Gazastreifen und durch die nördliche Sinaiwüste nach El Arish, Abu Ageila, Beersheba, der Hauptstadt des Negev, und wieder zurück nach Ashkelon führen. Am 12. März fahren wir nach Jaffa und Tel Aviv, und am zweitletzten Tag haben wir Gelegenheit, die grösste und modernste Stadt Israels eingehend zu besichtigen. Wer den Sinai und den Negev von oben sehen möchte, kann an diesem Tag für 200 Franken einen Rundflug bis Sharm el Sheich und Eilat buchen.

Wenn Sie sich für diese wirklich instruktive Reise interessieren und vor allem das genaue Programm mit allen Leistungen kennenlernen wollen, bitte ich Sie höflich, mir eine Karte zu schreiben oder zu telephonieren. Sie erhalten dann postwendend eine umfassende Dokumentation zugestellt.

Der Pauschalpreis für diese 13-Tage-Exkursion, alles inbegriffen, beträgt pro Person Fr. 1435.—.

Ernst Herzig, Gundeldingerstrasse 209, 4053 Basel, Telephon (061) 34 41 15.